



Sie finden immer den richtigen Ton: Die Mädchen der Hip-Hop-Tanzgruppe (links) und die Musiklehrerin Ludmila Popova (rechts), die einer Nachwuchspianistin das Keyboard-Spielen beibringt
Fotos: Leif Piechowski

Deutsch leben, Russisch lernen

Stuttgart vereint: Deutsch-russische Bildungsarbeit in Freiberg

Sie kamen als Fremde. Heute sind sie Stuttgarter, haben ihre Heimat hier gefunden. Wie kaum eine andere Stadt ist Stuttgart geprägt von Einwanderern. Kein Schmelztiegel, ein Schmelzkessel. Viele Neuschwaben treffen sich in Vereinen, die wir in dieser Serie vorstellen. Heute: der Kulturverein Kolobok.

VON HILMAR PFISTER

STUTT GART. Es ist Dezember, es ist kalt, und eigentlich könnte dieser Artikel mit Väterchen Frost beginnen, der russischen Version des deutschen Weihnachtsmanns. Berichte über den deutsch-russischen Kulturverein Kolobok beginnen oft mit Väterchen Frost. Es liegt wohl an der Wortkombination, die jeder Nicht-Russe damit verbindet: Dezember – Russland – Weihnachten. Doch es sind andere Themen um die es hier geht: Tanz, Spiel, Spaß und vor allem Bildung.

Wer die einschlägigen Statistiken liest, bekommt viele Zahlen zum Thema Bildung geliefert. Dass es Migrantenkinder auf der Grundschule schwer haben. Dass sie weniger oft als ihre deutschen Klassenkameraden fürs Gymnasium empfohlen werden. Dass Migrantenkinder bessere Leistungen bringen müssen, um die gleichen Noten zu bekommen. Das sind die negativen Nachrichten in Sachen Integration. Die positiven berichten, dass die Zahl der Schulabbrecher unter Migrantenkindern zurückgeht, dass ihre Schulabschlüsse immer qualifizierter werden, dass immer mehr Migranten die Schule mit Hochschulreife verlassen. Eine Entwicklung, die im jüngsten Integrationsbericht der Bundesregierung festgehalten ist. Dort steht auch: Italienische und türkische Kinder schneiden schlechter ab als ihre deutschen Klassenkameraden. Anders bei russischen Kindern: Sie haben mit den

Deutschen teilweise gleichgezogen. Doch hier verlässt die Statistik die interkulturelle Vergleichsebene: Denn ob ein Kind Erfolg in der Schule hat, hängt in Deutschland davon ab, welchen sozialen Hintergrund es hat. Und der sieht bei ausländischen Kindern im Durchschnitt schlechter aus.

Um schulischen Erfolg geht es im deutsch-russischen Kulturverein Kolobok. Mehrere Male die Woche sitzen dutzende Eltern im Jugendhaus M9 in Mönchfeld zusammen, sie stammen aus Russland, der Ukraine, auch aus Deutschland, sie sind ausgebildete Lehrer, Schauspieler und Tanzpädagogen, ihre Kinder sind auf die vielen Räume im Haus verteilt. Ein paar Mädchen tanzen Ballett, drei Jungen wiegen sich im Takt von Hip-Hop-Musik, eine größere Gruppe bastelt Kerzen, eine Pädagogin hilft ihnen dabei.

„Manchmal benenne ich einen bestimmten Vogel auf Russisch, und meine Kinder verstehen das nicht“

Valentina Berg
Vereinsvorsitzende

Die Auswahl der Kurse ist groß. Sie zielt nicht nur auf Kinder und umfasst Angebote wie Aerobic, Training nach der Schwangerschaft und Selbstverteidigung. Gesprochen wird überall auf Russisch, die Sprache der Eltern, eine Sprache, mit der sie aufgewachsen sind. Die Kinder im Alter von vier bis 13 Jahren beherrschen sie nicht mehr von Geburt an, die meisten sind hier in der Region geboren. „Manchmal benenne ich einen bestimmten Vogel auf Russisch, und meine Kinder verstehen das nicht“, sagt Valentina Berg, die Vorsitzende des Vereins.

Die eigene Sprache in der Ferne zu bewahren, die Traditionen weiterzuführen: Das war das ursprüngliche Ziel von Kolobok. Im Jahr 2000 gründete sich der Verein, ein paar Eltern – alle aus der Ex-Sowjetunion – taten sich zusammen, um ihren Kindern etwas zu bieten: Tanz, Musik, Schauspiel und die russische Sprache. Und die war es, die den Verein zum Vorzeigeverein werden ließ. Immer mehr Eltern hörten von den Sprachkursen, immer mehr meldeten ihre Kinder an, so dass der Verein bald eine eigene Vorschule einrichten konnte. Mittlerweile gibt es sieben Gruppen, in jeder sitzen nicht mehr als zehn Schüler, die Lehrer sind top ausgebildet, die meisten von ihnen gehören zum Verein und stammen aus Russland, Kolobok bezahlt sie aus Mitgliedsbeiträgen. Der Unterricht findet am Wochenende statt, unter der Woche besuchen die Kinder einen deutschen Kindergarten. Eine Unterrichtsstunde dauert 45 Minuten, eine Gruppe erhält meist vier Unterrichtsstunden am Stück.

Die Vereins-Oberen haben sich lange überlegt, wie sie ihr pädagogisches Konzept anlegen. Mit Kindergärten und Vorschulen aus ganz Deutschland haben sie gesprochen



Mit viel Freude tanzen die Jungen und Mädchen um zerknüllte Papierkugeln herum. Die Pädagogin Lilja Rudjok stärkt das Körperbewusstsein und die Koordinationsfähigkeiten der Vereinsnachwuchses



Alle Fäden laufen bei Valentina Berg zusammen. Sie lebt seit 1991 in Deutschland

und sich unterschiedliche Methoden angeschaut. Doch der Blick ging auch über Deutschland hinaus – nach Russland. Am Ende kam heraus, was die Vorsitzende Valentina Berg so beschreibt: „Pädagogisch gesehen haben wir das Beste aus Russland und

das Beste aus Deutschland genommen.“ Und so reicht der Stundenplan der Vorschulkinder von Mathematik und Logik über Sprachgefühl und Umwelt bis zu „Entwicklung der Kleinmotorik“, eine Unterrichtsstunde, in der die Kinder mit Schere und Klebstoff umgehen. Doch auch die Eltern sind gefordert: Sie lernen, wann sie ihren Kindern in der Schule helfen sollten, und „was Respekt gegenüber Lehrern bedeutet“.

Wenn man Valentina Berg zuhört, spürt man förmlich den Ehrgeiz, der aus ihr spricht. Und sie ist nicht allein damit: „Die Eltern hier tun alles, damit ihre Kinder gebildet werden.“ Mit Beschreibungen wie diesen erwacht bei Kolobok jeder Integrationsbericht zum Leben. Und besonders ein Satz, der immer wieder zu lesen ist, bewahrt sich: Integration gelingt, wenn die Leistungsbereitschaft groß ist, heißt er.

Am Donnerstag erscheint der zweite Teil unserer Serie: Dann steht der italienische Kulturverein Arces im Mittelpunkt.

Info

Der Verein Kolobok

- **Name:** Deutsch-russischer Kunst- und Kulturverein Kolobok
- **Anschrift:** Makrelenweg 9A (Jugendhaus M9), 70378 Stuttgart
- **Telefon** 01 78 / 5 01 17 55 oder 01 77 / 6 81 76 40
- **E-Mail:** valentina@kolobok-ev.de
- **Homepage:** www.kolobok-ev.de
- **Vorsitzende:** Valentina Berg
- **Gründungsjahr:** 2000
- **Mitgliederzahl:** Der Begriff Mitglied ist in der Vereinssatzung derzeit nicht definiert. 2000 Menschen haben bisher an den Kursen und Angeboten teilgenommen
- **Sprechstunde:** immer samstags von 10 bis 13 Uhr im Jugendhaus M9

Märchenfigur als Namensgeber

Der deutsch-russische Kunst- und Kulturverein Kolobok trägt die Tradition bereits im Namen. Der Kolobok ist eine russische Märchenfigur, die als rollender gelblicher Kloß daherkommt. Im europäischen Sprachraum erscheint der Kolobok im Märchen „Vom dicken fetten Pfannkuchen“, das von einem lebendig gewordenen Pfannkuchen berichtet.

Musical zum Mitmachen

Ob Hip-Hop-Tanz, Ballett oder Gesang: Im kommenden Jahr sollen die verschiedenen Aktivitäten des Vereins in ein großes Musical fließen. Wann und wo es aufgeführt wird, steht allerdings noch nicht fest. „Kommt darauf, ob und wie wir von der Stadt Stuttgart gefördert werden“, sagt die Vereinsvorsitzende Valentina Berg. In der Vergangenheit hat der Verein bereits Theatershows zum Mitmachen oder Fasnetspartys für Kinder veranstaltet.

Zu Hause im Jugendhaus M9

Obwohl Kolobok einige Kurse und Veranstaltungen in anderen Orten rund um Stuttgart ausrichtet, ist das Jugendhaus M9 zur Heimat des Vereins geworden. Es besteht bereits seit 40 Jahren und ist damit um einige Jahre älter als der Verein, der im Jahr 2000 gegründet wurde. Das Jugendhaus M9 ist nach eigenen Angaben das besuchteste Jugendhaus in der Region Stuttgart.

Bildung auch für die älteren Kinder

Auf seine deutsch-russischen Bildungskurse für Kinder im Vorschulalter ist der Verein stolz. Dass er auch Kinder unterstützt, die bereits auf eine deutsche Schule gehen, wird oft übersehen. Nach dem Erfolg der Vorschulklassen meldeten sich viele Eltern, die weiterhin die Bildungskurse nutzen wollten – obwohl die Kinder bereits auf eine Schule gehen. Und so begleitet Kolobok seit neuestem auch Kinder mit ihren Sorgen und Nöten an einer deutschen Schule.